



Solaranlage für die Berufsschule in Rungwe



Die Berufsschule in Rungwe, Südprovinz/Tansania bietet u.a. die Ausbildung zum Elektroniker an. Heutzutage beinhaltet dieser Berufszweig auch Kenntnisse über nachhaltige Solartechnik. Idealerweise sollte der Bereich Solar nicht nur theoretisch, sondern auch praktisch vermittelt werden. Der Verein »[LE-solar](#)« in Leinfelden-Echterdingen spendete der Berufsschule nun 5.000 Euro um eine kleine Solaranlage zu installieren. Diese dient zum einen als Lernobjekt, zum anderen liefert sie Strom für die Ausbildungscomputer

an der Schule. Die Jugendlichen haben die Installation selbst durchgeführt und können nun neben der Theorie auch den praktischen Umgang mit Solaranlagen erlernen und so hoffentlich noch weitere Projekte dieser Art in Angriff nehmen.

Eigeninitiative der Berufsschule in Ileje, Tansania



Das kleine aber wachsende Berufsschulzentrum in Ileje, Südprovinz/Tansania liegt an der Grenze zu Sambia. Aufgrund ansteigender Schüleranmeldungen wurde beschlossen, den Jugendlichen ein Wohnheim anzubieten. Bedingung hierfür war jedoch, dass die Schülerinnen und Schüler einen Großteil der anstehenden Arbeiten in den Bereichen Schreinerei, Elektroinstallation und den Bau einer Küche und Toiletten selbst als Schulprojekt in Zusammenarbeit mit den Lehrkräften durchführen. Die notwendigen Materialkosten in Höhe von circa 5.000 Euro stellte die »Eileen-Metzger-Stiftung« zur Verfügung. Die Aktion war ein voller Erfolg. Innerhalb von 2 Monaten

entstanden so die geplanten Erweiterungen der Schule, durchgeführt von den Jugendlichen selbst. Der Stolz auf die eigene Leistung ist entsprechend groß. Wir bedanken uns bei allen, die an diesem Projekt mitgewirkt haben. Weitere Renovierungsarbeiten wurden dank der Spendeneingänge eines Mailings in 2020 bereits durchgeführt. Die zweite Phase soll Mitte Februar abgeschlossen werden. Ein detaillierter Bericht folgt.

Wasserversorgung in der Mbozi Highschool zum Schuljahresbeginn



Auch die Highschool in Mbozi, Missionsprovinz Mbozi/Tansania leidet aktuell noch unter den Auswirkungen der Corona-Pandemie. Da die sanitären Bedingungen an der Schule nicht mehr zufriedenstellend waren, drohte die tansanische Regierung sogar mit einer Schließung der Schule. Da es keine öffentliche Wasserleitung in diesem Gebiet gibt, war die Weiterführung der Schule von einem funktionierenden

Wasserversorgungs-Konzept abhängig. Dank der finanziellen Mittel des Oberkirchenrats der Württembergischen Landeskirche konnten 13.000 Euro für die notwendigen und erfolgreichen Wasserbohrungen und Anschlüsse an die Schule verwendet werden. Dieses Projekt wurde glücklicherweise kurz zu Beginn des Schuljahrs 2021 noch fertiggestellt. Die Schülerinnen und Schüler haben nun Zugang zu Wasser und können die Schule auch weiterhin besuchen. Wir bedanken uns ganz herzlich für die zur Verfügung gestellten finanziellen Mittel.

Solarbetriebene Wasserpumpe für das Krankenhaus in Mbozi



Die Herrnhuter Missionshilfe arbeitet inzwischen seit vielen Jahren mit dem Mbozi Mission Hospital in Tansania zusammen, zuletzt unter anderem durch die Entsendung von Jens Marcus Albrecht, der als erfahrener Arzt langfristig das medizinische Team des Krankenhauses unterstützt. Seit einigen Jahren wurde dort vielfach die mangelhafte Versorgung mit Frischwasser kritisiert. Durch Vorstudien zusammen mit Mission 21 wurden die Probleme bestätigt und die Entscheidung getroffen, diese so notwendige Infrastruktur zu verbessern, indem die altersschwache Pumpe, die aus dem nationalen Stromnetz betrieben wird, von einem lokalen Unternehmen durch eine

solarbetriebene Wasserpumpe ersetzt wird. So kann die Verfügbarkeit von Frischwasser bei langfristig gesteigerter Kosteneffizienz deutlich erhöht werden. Denn neben der hohen Reparaturanfälligkeit leidet die existierende Wasserversorgung an der schlechten Stromversorgung mit häufigen unberechenbaren Stromausfällen bei hohen Energiekosten. Im Zuge dieser Arbeiten wird zusätzlich die undichte Fassung des Wasserreservoirs repariert, die Leitungen zum Krankenhaus erneuert, sowie ein neuer Hochbehälter als Wasserspeicher gebaut. Dieses Projekt wird ermöglicht durch die Schweizer Ehmam Stiftung, der evangelischen Kirche Württemberg (OKR) und vielen Spenderinnen und Spendern der HMM.

Nothilfe für Nikaragua kommt an



Nach den beiden verheerenden Hurrikans in Nikaragua sind die Zustände vor Ort noch immer kritisch. Doch es gibt auch erste erfolgreiche Hilfsaktionen zu vermelden. Die Spendenmittel aus dem Notfonds der Herrnhuter Missionshilfe und der Evangelischen Brüder-Unität in Höhe von jeweils 5.000 Euro wurden Ende Dezember 2020 überweisen. Nun meldete sich die Kirchenleitung der Iglesia Morava in Nikaragua mit einem Bericht, in dem die Verwendung der Gelder nachgewiesen wurde. Neben landwirtschaftlichen Hilfsmitteln wurden vor

allem Lebensmittel (Bohnen, Mais), Saatgut und Medizin beschafft. Dies ist jedoch nur der Anfang, die Menschen in Nikaragua werden noch sehr lange unter den Auswirkungen der Naturkatastrophen leiden müssen. Pfr. Rogelio Juan Zacarías dankt in dem Bericht allen Spenderinnen und Spendern, die es ermöglicht haben, dass die Nothilfe ausbezahlt werden konnte.

COVID-19 Lage in Malawi spitzt sich drastisch zu



Die britische Tageszeitung »Telegraph« berichtet über die drastischen Auswirkungen des Coronavirus in Malawi. Laut dem Bericht wurde mittlerweile ein nationales Sportstadion in ein Feldkrankenhaus umgewandelt, weitere werden folgen. Der Präsident Lazarus Chakwera verlor Anfang des Jahres zwei hochrangige Minister, die an den Folgen einer Coronaerkrankung verstarben. Neben einer dreitägigen Staatstrauer rief Chakwera auch den

Katastrophenzustand für Malawi aus. »Unsere medizinischen Einrichtungen sind schrecklich unterbesetzt, und unser medizinisches Personal ist in der Unterzahl«, sagte Chakwera kürzlich in einer Ansprache Ende Januar. Nach aktuellem Stand sind inzwischen mehr als 23.000 Fälle gemeldet worden (darunter über 700 Todesopfer). Auch wenn diese Zahlen relativ gering aussehen, ist die medizinische Versorgung im Land nicht mehr in der Lage, mit den steigenden Fällen umzugehen. Die ersten Impfmittel sollen frühestens im April zur Verfügung stehen. Die Kirchenleitung der Moravian Church Malawi bittet die Herrnhuter Missionshilfe dringend um Unterstützung bei der Beschaffung und Umsetzung von Präventions- und Nothilfemaßnahmen. Zum gesamten Artikel in Englisch [hier](#).

Emma Nørgård Kristoffersen neue BDM-Jugendsekretärin



Die »Brødremenighedens Danske Mission«, die Missionsorganisation der Brüdergemeine in Dänemark ([BDM](#)), hat zum 1. Februar 2021 die 23-jährige Emma Nørgård Kristoffersen ([Foto](#)) aus Aarhus als neue Jugendsekretärin eingestellt. Sie tritt die Nachfolge von Christina Vejen Knudsen an. Emma Nørgård Kristoffersen war 2019 für sechs Monate als Freiwillige im »Peter's House«, einer Waiseneinrichtung in Sumbawanga (Tansania, Rukwaprovinz) tätig. Nicht zuletzt deshalb ist sie nach den Worten von Jens Peter

Rejkjær, BDM-Generalsekretär, für ihren neuen Dienst prädestiniert. Sie schreibt: »Ich bin begeistert von der Arbeit der BDM und sehe sie als eine Organisation, die viele Möglichkeiten bietet, sich an der Mission zu beteiligen, sowohl innerhalb der Grenzen Dänemarks als auch im Ausland. Ich habe es erlebt: Ein Freiwilligendienst endet nicht, wenn du wieder auf deinem Heimatflughafen landest. Es bleibt ein ganzes Leben lang bei dir«.

Korruptionswahrnehmungsindex 2020 veröffentlicht



»Transparency International« hat am 27. Januar 2021 den »[Corruption Perceptions Index 2020](#)« (Korruptionswahrnehmungsindex) veröffentlicht, den weltweit bekanntesten Korruptionsindikator. Untersucht wurden 180 Länder, die auf einer Skala von 0 (hohes Maß an wahrgenommener Korruption) bis 100 (keine wahrgenommene Korruption) bewertet wurden. Weltweit erhielten mehr als zwei Drittel aller Länder eine Zahl von unter 50 Punkten, d. h. weniger als die Hälfte der möglichen Punktezahl. Der Durchschnitt liegt

bei 43 Punkten. Deutschland erreichte wie im Vorjahr 80 Punkte und damit den 9. Platz. Weitere für die weltweite Brüder-Unität wichtige Länder: Dänemark 88 Pkt./Platz 1; Niederlande 82 Pkt./Platz 8; Lettland 57 Pkt./Platz 42; Südafrika 44 Pkt./Platz 69; Surinam 38 Pkt./Platz 94; Tansania 38 Pkt./Platz 94; Albanien 36 Pkt./Platz 104; Sambia 33 Pkt./Platz 117; Malawi 30 Pkt./Platz 129; Honduras 24 Pkt./Platz 157; Nikaragua 22 Pkt./Platz 159; D.R. Kongo 18 Pkt./Platz 170.

Auszeichnung für Bläserchor und Kirchenchor der Brüdergemeine Nain, Labrador



[Mark Turner](#), ein Kanadier, der in Labrador die musikalische Arbeit der Brüdergemeine in den kleinen Inuitsiedlungen betreut, informierte darüber, dass der Bläserchor und der Kirchenchor der Brüdergemeine Nain am Sonntag, dem 7. Februar 2021, mit dem »Lifetime Achievement Award 2020« des Musikverbands für Neufundland und Labrador ausgezeichnet wurden. Die 2002 nach knapp 100 Jahren Pause wiedergegründete »Nain Moravian Brass Band«, in der Indigene und Anglo-Kanadier gemeinsam

musizieren, hatte im Mai 2015 mit dem inzwischen verstorbenen, unvergesslichen Inuit-Tubisten [Karrie Obed](#) am »36. Brüderischen Bläserntag« in Herrnhut teilgenommen. Wegen der Coroneinschränkungen kann die Preisverleihung leider nur online erfolgen. Durch das bis 1771 zurückgehende Wirken der Herrnhuter Mission in Labrador ist das Blechbasen zu einer Tradition der Inuit geworden. Pressemeldung [hier](#).

UWD: »Wir tanzen in unser zweites Jahrzehnt«



Das Unitätsfrauenbüro ([»Unity Women's Desk«](#) UWD) möchte den Eintritt in das zweite Jahrzehnt seines Bestehens mit einer großen »Global Dance Party« begehen. Frauen aus aller Welt sind daher aufgefordert, bis spätestens zum 1. März 2021 ein etwa siebenminütiges Tanz-Video zu produzieren und über www.wetransfer.com einzusenden an Judy-Rose Cyster und ihr Team in Südafrika (judyrosecyster@gmail.com). Optimal sind drei bis sechs Tänzerinnen. Nähere Instruktionen zur Produktion und zur Einsendung des

Videos in einer PDF-Datei (siehe [hier](#)) und einem Anleitungs-Video (siehe [hier](#)). In einem kurzen Jubiläumstext heißt es: »Wir sind Gott und allen, die uns mit Geld, Gebeten und ehrenamtlichem Engagement unterstützen, außerordentlich dankbar und freuen uns über sie. Unsere Mission bleibt auch im zweiten Jahrzehnt dieselbe: Frauen aus der Brüdergemeine für den globalen Wandel befähigen. Sie sollen Zugang zu Bildung und Erwerbsarbeit erhalten, die Gesundheit ihrer Familien soll sich verbessern, sie sollen die Armut überwinden - alles wichtige Schritte, um weltweit Frieden zu schaffen«.

»Unity Women's Voices« präsentieren Ruth Stephenson, Jamaika



In einer kleinen Serie stellen die »Unity Women's Voices« einige Schwestern vor, die an verantwortlicher Position im »[Unitätsfrauenbüro](#)« mitarbeiten. Die Ausgabe für Januar 2021 (Download [hier](#)) präsentiert mit Ruth Stephenson eine Schwester aus Jamaika, die für die Frauen in den englischsprachigen Provinzen der Unitätsregion Karibik/Lateinamerika zuständig ist. Hauptberuflich arbeitet Ruth Stephenson als Pfarrerin der »Covenant Moravian Church« auf den Grand Cayman Islands. Zuvor studierte sie am »Bethlehem

Moravian College« in Malvern/St. Elizabeth auf Jamaika sowie am ökumenisch getragenen »United Theological College« der Westindischen Inseln. Vor ihrer Arbeit als Pastorin unterrichtete sie fünf Jahre lang an einer Sekundarschule. Im Jahre 1995 empfing sie die Ordination. Als ihre besonderen Anliegen benennt sie: engagierte Elternschaft, Kampf gegen geschlechtsspezifische Gewalt und gegen Diskriminierung in Bezug auf HIV/Aids, Mediation und Evangelisation.

Brief an die Jugend in der weltweiten Brüder-Unität am Jahresbeginn 2021



Jiřina Čančíková/CZ, die Leiterin des Unitätsjugendbüros (»[Unity Youth Desk](#)«), hat am 29. Januar 2021 einen Brief an die Jugend in der weltweiten Brüder-Unität geschrieben. Download in Englisch [hier](#). Darin blickt sie zurück auf das alte Jahr und wünscht Gottes Segen für das neue Jahr. Sie erzählt von einem ersten Online-Treffen mit Jugendleitern aus aller Welt am 19. Dezember 2020 und lädt ein zu einem zweiten solchen Treffen am 20. Februar 2021. Für letzteres Treffen können sich Jugendleiter gern anmelden: »Wenn

Ihr Vorschläge für Themen oder Referenten habt, dann lasst es mich wissen. Wer am Meeting teilnehmen möchten, schreibe eine E-Mail an contact@unitasfratrumyouth.org, um rechtzeitig weitere Informationen und dann den Link zum Meeting zu erhalten«. Der Brief berichtet vom jüngsten »Costa Rica Moravian Youth Meeting« (Foto), das teils online, teils physisch stattfand. Er erzählt von den Vorbereitungen für die Heritage-Tour der Unitätsjugend, die im Jahre 2022 nach Tansania führen soll, und er enthält den [Link zu einem Artikel über das Bibelstudium](#) in Jugendgruppen.

Aus der Schule der Brüdergemeinde in Kathmandu, Nepal



Auf ihren Webseiten hat die Brüdergemeinde in Nordamerika kürzlich ein »Nepal Update 2021« veröffentlicht. Siehe [hier](#). Darin wird auf das vergangene Coronajahr 2020 zurückgeschaut, das die Arbeit sehr behinderte, bis man sich auf die neue Normalität - das digitale Miteinander - eingestellt hatte. 2020 war »das neunte Jahr, in dem wir der nepalesischen Gesellschaft durch Bildung dienen. In diesen Jahren ist unsere [International Kindergarten-Shristi-Academy](#) in Kathmandu von 49 auf 145 Schüler angewachsen, von 13 auf 40 Mitarbeiter, von einem Gebäude auf drei

Gebäude. Ebenso hat die Schule sich einen besonders guten Ruf erarbeitet. Aber die Herausforderung, in angemieteten Räumen zu arbeiten, dauert an. Platzbeschränkungen haben unsere Aufnahmefähigkeit begrenzt«. Eine Mutter von zwei Kindern, Kinderärztin, schrieb: »Die Lehrkräfte sind verborgene Helden in dieser Pandemie wie das Gesundheitspersonal. Dank an die gesamte Schulfamilie! Diese Notzeit wird vergehen«.

Kleine Events an der »Berea Primery School«



Die »Berea Primery School«, oft geschrieben »Berea (Moravian) Primery School«, in Bereaville bei Genadendal (Westkapregion), gehört zu den vielen, der Brüdergemeinde in Südafrika eng verbundenen Schulen. Zwar ist die Brüdergemeinde nach einer Verstaatlichungsaktion nicht mehr die offizielle Trägerin dieser Schulen, aber Räume, Lehrkräfte und Atmosphäre sind meist gleich geblieben. Die Schule in Berea mit 350 Schülern und Schülerinnen sowie elf Lehrkräften beging den bereits 1958 eingeführten [National Boss Day](#) mit

einer feinfühligem Ehrung ihres Direktors, F. G. Beukers. Sie schenkte ihm u. a. Plätzchen, Kuchen und Süßspeisen (Fotos [hier](#)). Etwas später bekam die Schule Besuch von zwei Vertretungspersonen des befreundeten »Greyton Rotary Clubs«. Diese übergaben im klassisch-weißen Kirchensaal kleine, in Folienbeutel verpackte Spendenpakete mit Körperpflegemitteln und Sanitärartikeln (Fotos [hier](#)).

Bent Tage Nielsen heimgegangen



Wie erst jetzt bekannt wurde, ist der aus Dänemark stammende Tansania-Missionar Bent Tage Nielsen bereits am 21. Oktober 2020 in Gårslev heimgegangen. Er wurde am 11. Februar 1933 in Bjerringbro geboren. Nach einer Ausbildung zum Diakon in Dianalund und einem Studienaufenthalt an der »Fjellhaug Mission School« in Norwegen reisten er und seine Ehefrau Inger 1960 mit zwei kleinen Kindern nach Tansania aus, wo sie zunächst in Sikonge und dann in Usoke und Kitunda (Westprovinz der Brüdergemeine) arbeiteten. Mit

inzwischen fünf Kindern musste das Ehepaar 1968 nach Dänemark zurückkehren, weil Inger schwer erkrankt war. Anschließend war Bent Tage Nielsen in seiner dänischen Heimat im Pfarrdienst (10 Jahre) und im Schuldienst (17 Jahre) tätig. Nach dem Tod seiner Frau reiste er 1997 zum zweiten Mal im Dienst der »[Mission der Brüdergemeine in Dänemark](#)« nach Tansania aus, wo er seine zweite Ehefrau, Kirsten Troelsen, kennenlernte. Die Brüdergemeine in den tansanischen Westprovinz bewahrt ihm ein dankbares Andenken. Mehr [hier](#).

Brüdergemeine auf Kuba erzählt von ihrer Covid-19-Not



Tania Sanchez, die Präsidentin der Brüdergemeine auf Kuba, hat der Brüder-Unität am 3. Februar 2021 von der Covid-19-Not auf Kuba berichtet. Siehe [hier](#): »Lieber Bruder Justin Rabbach! Wir durchleben derzeit eine sehr kritische Situation in unserem Land. Täglich nimmt die Zahl der Infizierten stark zu - und ihre Zahl wird weiter zunehmen. Guantánamo im äußersten Osten weist die meisten Fälle auf. Die wirtschaftliche Situation ist selbst für Pastoren, die keine Arbeitsbeziehung zur Regierung haben, sehr, sehr schwierig. Unsere Kirchen sind

geschlossen, bis die Regierung ihre Wiederöffnung genehmigt. Wir verlassen das Haus nur, um nach Lebensmitteln zu suchen, deren Preise jeden Tag steigen. Wir tun unsere Dienste online und rufen unsere Mitglieder per Telefon an. Wir sind sehr traurig, dass wir uns nicht treffen können. Gebe Gott, dass wir bald Impfstoffe zur Verfügung haben. Danke für Eure Gebete«.

Kuba plant erstmals kirchliche Fernsehsendung



Fachleute vom kubanischen Fernsehen sowie vom Nationalen Kirchenrat auf Kuba sind gegenwärtig dabei, erstmals eine regelmäßige kirchliche Fernsehsendung für die eigene Bevölkerung zu etablieren. Diese Sendung soll »Esperanza Viva« (Lebendige Hoffnung) heißen. Das teilte unlängst Tania Sánchez Fonseca mit, die Präsidentin der knapp 25 Jahre alten [Brüdergemeinde auf Kuba](#) (»La Unidad de los Hermanos [Morava] en Cuba«). Sie wurde gebeten, für die Sendung ein Stück weit Mitverantwortung zu tragen. Sie schreibt: »Wir

danken Gott für diese Entwicklung. An jeder Ausgabe der Sendung soll ein Pfarrer bzw. eine Pfarrerin beteiligt sein. Sie sollen das Evangelium von Jesus Christus verkündigen mit dem Ziel, unserem Volk ein Wort des Trostes, des Friedens und der Heilung zu bringen inmitten einer schweren Zeit, die gegenwärtig die gesamte Menschheit durchlebt. Möge die Frohe Botschaft eine neue Chance erhalten und mögen die Schreie nach Erlösung verstummen. Wir singen Halleluja, denn dem christlichen Volk wird eine neue Tür aufgetan, damit es Gottes Güte über alle Mauern hinweg verbreite«. Mehr zur Brüdergemeinde auf Kuba [hier](#).

Nikaragua: Das Ende des Regenwaldes ist abzusehen



»Es klingt vielleicht dramatisch, aber das Ende des Regenwaldes in Nicaragua und das seiner indigenen Bewohner rückt ganz schnell näher. Es schmerzt, aber wir können nicht wirklich etwas dagegen unternehmen: Wir müssen von unserer Hausterrasse tatenlos bei diesem Verbrechen zuschauen«. Diese Sätze finden sich in einem persönlichen Rundbrief von Pfarrer Ulrich Epperlein und seiner Ehefrau Olga de Martinez, die ihren Ruhestand in Musawas am Rio Waspuk im Mayangna-Gebiet verbringen. Auch das, was sie von der

anhaltenden Spaltung der Brüdergemeinde in Nicaragua, für die es offenbar keine Heilungsmöglichkeiten gibt, sowie von ihren Visumsproblemen schreiben, klingt nicht ermutigend. Ulrich Epperlein betont, dass die Menschen, mit denen sie sich verbunden wissen, ihre Zuflucht im Glauben suchen und trotz allem Gottesdienste in ihrer neu erbauten Kirche feiern. Download des kompletten Rundbriefes in Deutsch [hier](#).

Kirchen in Tansania kritisieren Regierung in Sachen »Covid-19«



Die Kirchen in Tansania - wie auch andere afrikanische Staaten und Organisationen - kritisieren die Regierung wegen ihres leichtfertigen Umgangs mit der Covid-19-Pandemie. Staatspräsident John Pombe Joseph Magufuli behauptet, Gott habe Covid-19 in Tansania komplett beseitigt. Seit April 2020 liege die Zahl der Infektionen unverändert bei 509. Die Gesundheitsministerin Dorothy Gwajima sagte am 1. Februar 2021 auf einer Pressekonferenz in Dodoma: »Mein Ministerium hat keine Pläne, Vaccine gegen Covid-19 zu importieren«.

Tansania sei in Sicherheit. Während einer Präsentation, bei der sie und andere Teilnehmende keine Gesichtsmasken trugen, ermutigte sie die Menschen lediglich, die allgemeinen Hygienepraktiken zu verbessern und zur Reinigung der Atemwege Wasserdampf zu inhalieren. Fidelice Mafumiko, der Chefchemiker der Regierung, empfahl die Verwendung von Kräutermedizin zur Heilung von Covid-19 vor, ohne Beweise für deren Wirksamkeit vorzulegen. Mehr in Englisch [hier](#). Presseinformation [hier](#).

ÖRK-Religions-Symposium kann nacherlebt werden



Für den 26. Januar 2021 hatte der »Ökumenische Rat der Kirchen« in Genf zu einer mehrstündigen Veranstaltung eingeladen, zum »[7. Symposium über die Rolle von Religionen und glaubensbasierten Organisationen in internationalen Angelegenheiten](#)«. Das Symposium, das mit prominenten Gesprächspartnerinnen und Gesprächspartnern online stattfand und moderiert wurde von Peter Prove, dem Direktor der Kommission des ÖRK für internationale Angelegenheiten, kann [hier](#)

nachverfolgt werden (Achtung! Dauer 4 ¾ Stunden!). Die Teilnehmenden aus allen Erdteilen (Namen [hier](#)) untersuchten im Monolog und im Dialog, wie Vertreter von Religionen und wie religiöse Institutionen mit Regierungen, mit den Vereinten Nationen und mit der Zivilgesellschaft kooperieren können, um in Zukunft das Tempo in Richtung Gendergerechtigkeit, allgemeine Gleichberechtigung und allgemeine Gerechtigkeit zu beschleunigen.

Kurzmeldungen

1. Für dienstliche Flugreisen im Jahre 2020 zahlt die Evangelische Brüder-Unität 100 Euro als Klimakompensation an das Avocado-Projekt der Südprovinz der Brüdergemeinde in Tansania. Die Herrnhuter Missionshilfe zahlt entsprechend 385 Euro an die Forstverwaltung der Brüder-Unität und Brüdergemeinde Herrnhut für die Anpflanzung neuer Bäume. Die im

Vergleich zu den Vorjahren niedrigen Zahlungen rühren daher, dass 2020 wegen der Corona-Pandemie weniger Flugreisen unternommen wurden.

2. Für den 8. März 2021, den Internationalen Frauentag, plant das Unitätsfrauenbüro einen Gottesdienst mit und für Frauen aus der weltweiten Brüder-Unität als Videokonferenz. Das Thema des diesjährigen Internationalen Frauentages lautet: »Wir feiern das, was Frauen leisten. Wir wehren uns gegen Voreingenommenheit. Wir unternehmen etwas für die Gleichstellung«.
3. Die Herrnhuter Missionshilfe dankt den Sozietäten der Brüdergemeinde in der Schweiz, dass sie nach den Hurrikans »Eta« und »Jota« und nach anderen Katastrophen im Jahre 2020 den Nothilfefonds mit insgesamt 3.500 CHF (3.240 Euro) wieder aufgefüllt habt. Für das Gesundheits- und HIV/Aids-Programm der Brüdergemeinde in Tansania sammelte die Herrnhuter Sozietät Basel außerdem 457 CHF.
4. Ein Kurzvideo über zehn Länder, deren Nöte in der globalen Berichterstattung kaum vorkamen, gibt es [hier](#). Darunter befinden sich auch drei Länder mit einer Brüdergemeinde: Burundi, Malawi und Sambia. Über diese zehn Länder zusammen wurde in der Welt nicht so viel berichtet wie allein über den »Eurovision Song Contest 2020«.
5. Jørgen Bøytler (DK), der Geschäftsführer des Unity Board, hat auf den Webseiten der weltweiten Brüder-Unität die Datei »[Unity Prayer Watch 2021](#)« veröffentlicht, die festlegt, in welchem Zeitraum welche Unitätsprovinz mit der weltumspannenden Gebetswacht an der Reihe ist.
6. Mit einer Corona-bedingten Verspätung von einer Woche hat die Missionsorganisation der Brüdergemeinde in Dänemark nun doch sechs Freiwillige nach Tansania in die Rukwaprovinz entsenden dürfen. Am 22. Januar 2021 reisten vier junge Frauen und zwei junge Männer von Kopenhagen über Doha nach Dar es Salaam. In den nächsten fünf Monaten werden die Freiwilligen in der Waiseneinrichtung namens »Peter´s House« in Sumbawanga bei der Vorschularbeit helfen sowie bei praktischen Arbeiten in der Missionsstation Kipili am Tanganjikasee zum Einsatz kommen. Siehe [hier](#).